

Mainzer naturwiss. Archiv	57	S. 295–300	7 Abb.	Mainz 2020
---------------------------	----	------------	--------	------------

Die Entwicklung nachbrutzeitlicher Weißstorch-Rast im Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“

HANS-GEORG FOLZ

Kurzfassung

Entsprechend den jüngst gewachsenen rheinland-pfälzischen Brutbeständen des Weißstorchs (*Ciconia ciconia*) wachsen auch die nachbrutzeitlichen Ansammlungen auf Ackerflächen. Dies wird in der vorliegenden Arbeit am Beispiel des rheinhessischen Vogelschutzgebietes „Ober-Hilbersheimer Plateau“ veranschaulicht.

Abstract

The development of post-breeding aggregations of the White Stork (*Ciconia ciconia*) in the Special ProtectionArea “Ober-Hilbersheimer Plateau”

According to the current increase of the breeding population of White Storks (*Ciconia ciconia*) in Rhineland-Palatinate, their aggregations in agricultural used farmland in the post-breeding period are growing as well. This article shows these facts using the example of the Special Protection Area “Ober-Hilbersheimer Plateau” of Rhinhesse.

Key words

White stork, increase, post breeding aggregation, agricultural used farmland

Einleitung

Die Wiederbesiedlung von Rheinland-Pfalz durch den Weißstorch (*Ciconia ciconia*) ab dem letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts ist bereits ausführlich dargestellt (DÖRNER in DIETZEN et al. 2015). Auf die Bestandssteigerung der westlichen Teilpopulationen in Deutschland brütender Weißstörche weist auch der Atlas deutscher Brutvogelarten hin (GEDEON et al. 2014). Die rheinland-pfälzischen Bestände sind auch seither immer weiter angewachsen und haben im Jahr 2019 mit >360 erfolgreichen Brutpaaren einen neuen Höchststand erreicht (vgl. DIETZEN & FOLZ 2020).

In der vorliegenden Arbeit soll gezeigt werden, wie sich diese Bestandssteigerung auch in der Entwicklung nachbrutzeitlicher Rasttrupps auf den Ackerflächen des Vogelschutzgebietes „Ober-Hilbersheimer Plateau“ spiegelt. Dieses Ackerplateau ist seit 1986 eine avifaunistisch intensiv untersuchte Agrarfläche, die sich deshalb für exemplarische Einschätzungen sehr gut eignet.

Ergebnisse

Zu Beginn der regelmäßigen Erfassungen der Zug- und Rastvögel auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau war das Erscheinen von Weiß-

störchen eine Seltenheit. Erstmals erschienen 1998 vier Rastvögel während des Wegzugsgeschehens. 2008 folgten sieben Rastvögel, 2010 weitere drei. Regelmäßig bzw. alljährlich erschien die Art dann erst seit 2014 mit den in Abb. 2 dargestellten Individuensummen. Der (vorläufige) Höchststand wurde 2020 mit 311 Individuen erreicht.

Herkunft der Störche

Durch Ringablesungen ließ sich nachweisen, dass die nachbrutzeitlich auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau rastenden Weißstörche sich nicht allein aus der unmittelbaren Umgebung wie etwa dem nahen Inselrhein hier einfinden, sondern dass sich hier Tiere aus unterschiedlichen Herkunftsgebieten hier sammeln, bislang sind dies das südpfälzische bzw. nordbadische Oberrheingebiet sowie mittleres Glantal und unteres Nahetal (vgl. Abb. 3). Für eine repräsentative Aussage ist die Stichprobe der bisher gelungenen Ringablesungen allerdings noch zu gering.

Folgende Ringablesungen gelangen bisher: Ringnummer AL822 am 22.08.2016 bei Ober-Hilbersheim abgelesen, nestjung beringt 2014 in der Südpfalz am Neupotzer Altrhein/GER. Ringnummer AY346 am 29.07.2018 bei Ober-Hilbersheim abgelesen, nestjung beringt 2017



Abb. 1: Weißstorchentrupps – ein zunehmendes Phänomen auf den Ackerflächen des Ober-Hilbersheimer Plateaus, 3. August 2020 Ober-Hilbersheim. Alle Aufnahmen vom Verfasser.

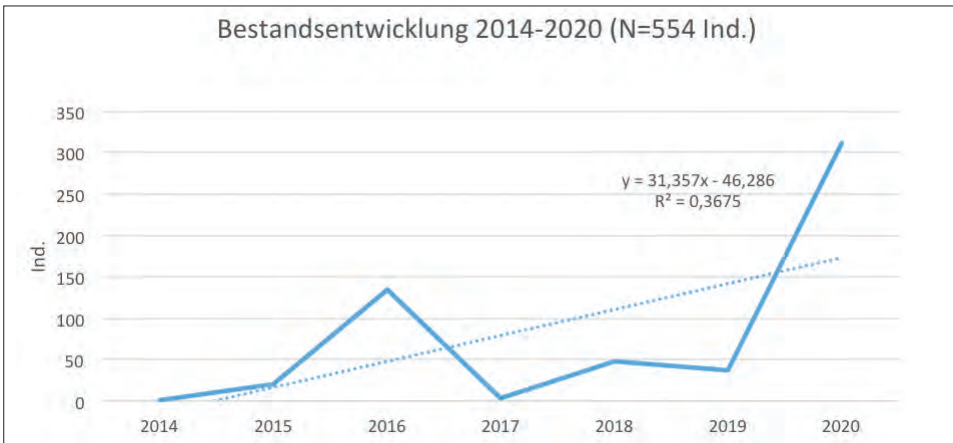


Abb. 2: Bestandsentwicklung des Weißstorks (*Ciconia ciconia*) auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau im Rahmen des nachbrutzeitlichen Wegzugeschehens 2014-2020.

in der Westpfalz bei Ulmet/KUS. Ringnummer A1P65 am 29.07.2018 bei Ober-Hilbersheim abgelesen, nestjung beringt 2018 im unteren Nahetal bei Gensingen/MZ. Ringnummer A2K17 am 20.07.2020 bei Engelstadt abgelesen, nestjung beringt 2019 am nordbadischen Oberrhein; dieses Individuum hielt sich

im August 2019 auch zeitweise in Gelderland/Niederlande auf und ist Teil eines Paares, das 2020 einen erfolglosen Brutversuch im Selztal bei Stadelcken-Elsheim unternahm. Ringnummer A6L57 am 06.08.2020 bei Engelstadt abgelesen, nestjung beringt 2019 im Luisenpark Mannheim.

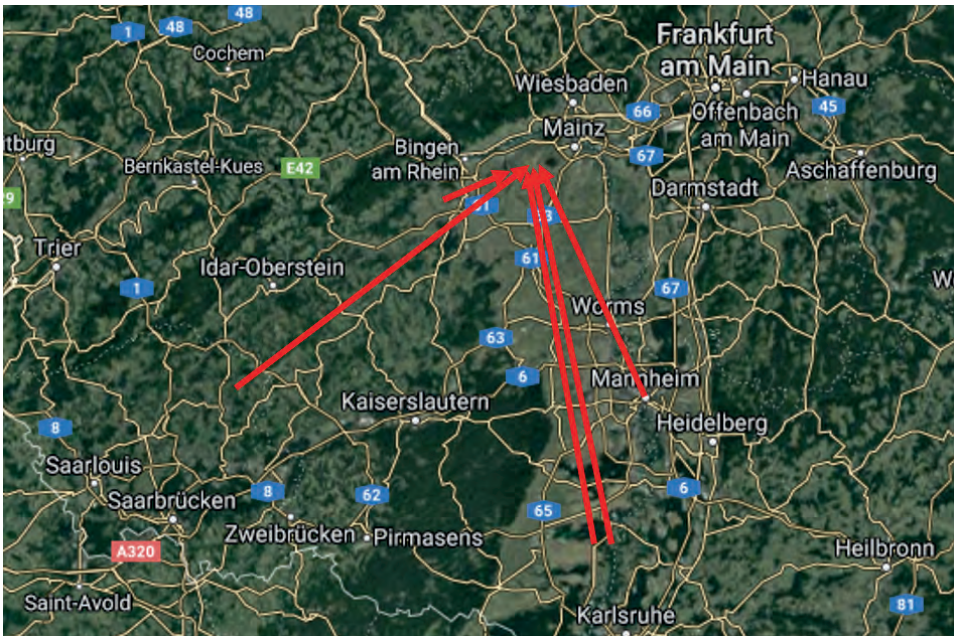


Abb. 3: Übersicht über die bisherigen Brutorte beringter Weißstörche, die auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau erscheinen.



Abb. 4 und 5: Unterschiedliche Nahrungshabitate. Links: Weißstörche (*Ciconia ciconia*) im Rübenfeld, 2. August 2020 Engelstadt. Rechts: Weißstorch auf Getreidestoppelacker mit Ring AY346, 29. Juli 2018 Ober-Hilbersheim.

Äcker als Nahrungshabitate

Die Weißstörche scheinen sich auf dem Plateau ganz überwiegend von Feldmäusen (*Microtus arvalis*) zu ernähren. Beliebtestes Nahrungshabitat sind Getreidestoppeläcker direkt nach oder sogar während der Mahd. Nicht selten fallen hoch heranziehende Weißstorchentrupps unmittelbar neben den in Betrieb befindlichen Mähdreschern ein, offenbar ohne jede Scheu vor dem lauten Maschinenbetrieb. Ist die Getreideernte abgeschlossen, bleiben die Getreidestoppeläcker auch danach für einige weitere Tage bevorzugte Nahrungshabitate.

Im weiteren Verlauf der Wegzugzeit werden aber auch andere Flächen wie Rübenäcker, grasbestandene Feldwege, Rapsstoppelfelder und frisch gegrubberte Äcker zur Nahrungsaufnahme aufgesucht. Es ist zu vermuten, dass die Feldmausdichte unmittelbaren Einfluss sowohl auf die Anzahl der Weißstörche als auch auf die Verweildauer der Trupps hat. Auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau war insbesondere in den Sommern 2016 und 2020 ein überdurchschnittlich starker Feldmausbestand wahrnehmbar, der ursächlich für das nach bisherigen Maßstäben außergewöhnlich hohe Weißstorchaufkommen gewesen sein dürfte.

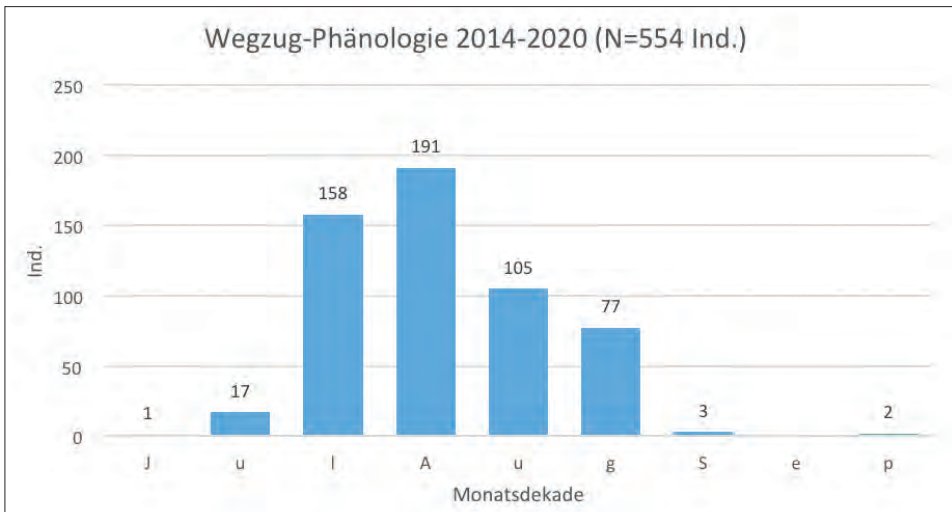


Abb. 6: Phänologie nachbrutzeitlicher Weißstörche (*Ciconia ciconia*) auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau. Individuumsommen in Monatsdekaden.

Phänologie

Bisher wurden nachbrutzeitliche Weißstörche auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau in der Zeitspanne zwischen dem 10. Juli und dem 22. September notiert. Das bisherige Bild der Wegzugphänologie auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau mit einem deutlichen Gipfel in der ersten Augustdekade (Abb. 6) unterscheidet sich leicht vom bisher beschriebenen generellen rheinland-pfälzischen Wegzugsverlauf, der seinen Höhepunkt erst um Mitte August erreicht (DORNER in DIETZEN et al. 2015). Eine Ursache dafür dürfte in der aufgrund von Trockenheit und Hitze der letzten Jahre (vor allem 2018 bis 2020) zunehmend vorverlagerten Getreideernte liegen. Die Weißstörche treten auf den geeigneten Plateauflächen schwerpunktmäßig ziemlich genau dann in Erscheinung, wenn die Getreideernte beginnt, wodurch sich die aktuellen hohen Anzahlen in der letzten Juli- und der ersten Augustdekade erklären.

Die Weißstörche rasten auf dem Plateau entweder einzeln oder in Trupps. Meist sind die Trupps nur wenige Individuen groß. Die durchschnittliche Truppsgröße liegt bei 7,35 Ind. Zunehmend erscheinen aber auch größe-

re Zusammenschlüsse (Abb. 7). Die maximalen Gruppengrößen betrugen bisher 63 Ind. am 2. August 2020, 56 Ind. am 22. Juli 2020 und 48 Ind. am 17. August 2016, also naturgemäß in den mäusereichsten Jahren.

Adebar – ein „Glücksbringer“ für das Vogelschutzgebiet?

Ein positiver Effekt scheint sich aus dem häufiger gewordenen Erscheinen von Weißstörchen im Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“ für das Renommee des Gebietes bei der Bevölkerung zu ergeben: Die Vogelart ist sehr populär, viele Spaziergängerinnen, Radfahrer, Landwirte etc. halten beim Anblick der Störche oft inne, um sich an den großen Vögeln zu freuen. In vielen Gesprächen zeigte sich, dass die meisten Menschen, die das Plateau besuchen, erst im Zusammenhang mit den Störchen interessiert zur Kenntnis nehmen, dass es sich bei den Ackerflächen hier um ein Vogelschutzgebiet handelt. Der „Glücksbringer“ Adebar dient hier also erfreulicherweise als Werbeträger für die ansonsten kaum als Vogelschutzgebiet geschätzten Agrarflächen. Das kann man im Sinne des Vo-

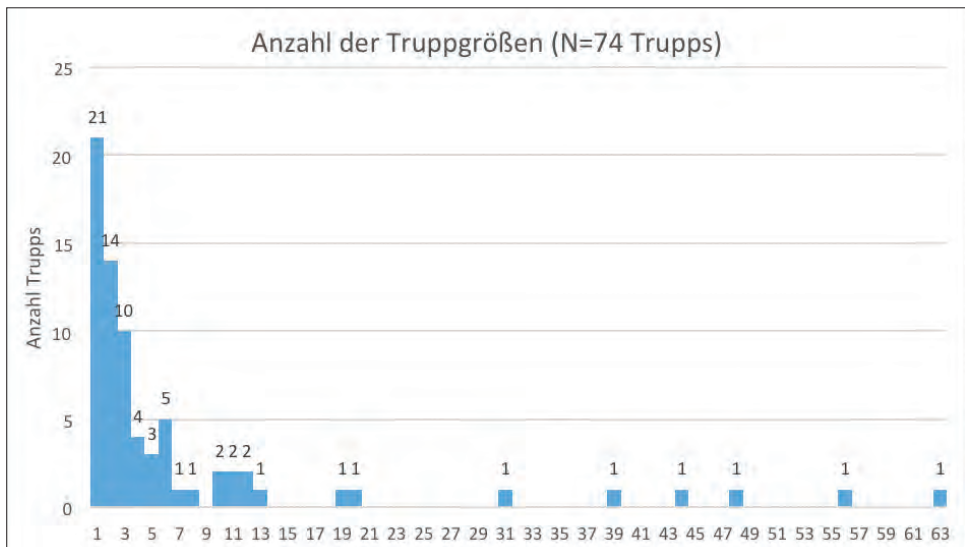


Abb. 7: Truppsgrößen nachbrutzeitlicher Weißstörche (*Ciconia ciconia*) auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau und ihre Anzahl (2014-2020).

gelschutzes nur begrüßen. Glücklicherweise ist ein Weißstorch, erst recht eine Storchengruppe, weithin sichtbar, während die eigentlichen Zielarten des Schutzgebietes, die Weihen und besonders die Regenpfeifer, vielen Menschen, die hier unterwegs sind, eher verborgen bleiben.

Literatur

- DIETZEN, C. & FOLZ, H.-G. (2020): Die Vogelwelt in Rheinland-Pfalz 2016-2019 (Ornithologischer Sammelbericht). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 51: 23-298. Landau.
- DORNER, I. (2015): Weißstorch *Ciconia ciconia* (Linnaeus, 1758). In: DIETZEN, C. et al.: Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 2 Entenvögel bis Storchenvögel (Anseriformes – Ciconiiformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 47: 549-578. Landau.
- GEDEON, K. et al. (2014): Atlas deutscher Brutvogelarten. 800 S., Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband deutscher Avifaunisten. Münster (Westf.).

Anschrift des Verfassers

Hans-Georg Folz
Hausener Str. 8
D-55270 Engelstadt
E-Mail: folz-engelstadt@gmx.de

Manuskript eingegangen: 26.11.2020

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mainzer naturwissenschaftliches Archiv](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Folz Hans-Georg

Artikel/Article: [Die Entwicklung nachbrutzeitlicher Weißstorch-Rast im Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“ 295-300](#)